

AS 20.03.07

# Land entdecken und erleben

Gästeführer wollen den sanften Tourismus fördern – Augen und Herzen öffnen

**WOLFRAMS-ESCHENBACH (sö)** – Wie feucht darf das Korn sein, bevor es gemahlen wird und wann spricht man von einer Kunstmühle? Ist eine moderne Milchviehhaltung noch im Einklang mit der Natur? Und wie schmeckt das Bier nach einer Führung durch das Getreidefeld?

Antworten darauf geben die mehr als zehn geprüften ländlichen Gästeführer des Landkreises Ansbach, die bereits im letzten Jahr ihre Ausbildung absolviert haben. Die Ausbildung wurde vom bayerischen Landwirtschaftsministerium angeboten und umfasste die Bereiche Geologie, Geografie, Geschichte, Wirtschaftsstruktur sowie Heimat- und Brauchtumpflege.

„Wir wollen den sanften Tourismus fördern!“ Das ist das Ziel der neu gegründeten „Interessengemeinschaft der ländlichen Gästeführer“. Im Vorstand aktiv sind Peter Dreyling (Wolframs-Eschenbach), Manuela Großmann (Oberickelsheim), Claudia Schmidt (Lichtenau), Heidi Haag (Wieseth) und Wilhelm Heubeck (Egloffswinden). Herz und Augen der Region-Bewohner und der zahlreichen Besucher sollen für die Schönheit und Lebendigkeit des ländlichen Raums geöffnet werden – und dazu gibt es eine Vielzahl von Angeboten.

In der Nähe von Dinkelsbühl leitet Elfriede Joas eine Exkursion für Körper, Geist und Seele an, die unter dem Thema „In der Erde verwurzelt, dem Himmel so nah“, das Wachstum des



„Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“ – Das Müllerhandwerk an der Rezat zwischen gestern und heute. Freundlich empfängt die geprüfte Gästeführerin Claudia Schmidt ihre Besucher in alter Tracht. Foto: Söder

Getreides auf dem Feld erlebbar macht. Die Bäuerin Heidi Haag öffnet die Stalltüre ihrer Milchviehhaltung zur Besichtigung und in Schlauersbach an der Rezat reicht Claudia Schmidt dem Gast ungewöhnliche Getreidesorten zum Probieren, während in der Mühle ratternd das feine Mehl in die Säcke rieselt.

Jeder der ausgebildeten Gästeführer hat sein eigenes Angebot, seine eigene Wanderung oder Führung selbst konzipiert. „Uns wurde sehr viel Wissen in den verschiedensten Bereichen vermittelt, entsprechend hoch waren die Erwartungen an die ausgearbeiteten Projekte“, meinte der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Peter Dreyling, dessen Abschlussarbeit einen Erlebnisweg im Deutschordensgebiet bei Wolframs-Eschenbach dokumentiert. Doch nicht nur Erlerntes, sondern in erster Linie die Liebe zum eigenen Projekt machen aus den einzelnen Angeboten etwas Besonderes.

Die Führung im eigenen Wildkräuter- und Wildbeergarten von Manuela Großmann in Oberickelsheim verlangt viel Einsatz und Pflege der Pflanzen, und die Wanderung ins Schandtaubertal mit Ruth Wunderlich braucht mehr Vorbereitung als nur gutes Schuhwerk. Die Gäste werden mit freundlicher Herzlichkeit empfangen, damit sie nicht zuletzt die Region als Ganzes kennen- und schätzenlernen.

Inzwischen sind viele der ländlichen Gästeführer im neuen „Bayern Tour Natur 2007“, dem Journal des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz vertreten. Geplant sind ein gemeinsamer Internetauftritt sowie regelmäßiger Erfahrungsaustausch und eine bessere Vernetzung mit Tourismusverbänden.